

Kleider machen Leute

Lena Hoschek und die Liebe zum Detail

Einst Schülerin von Vivienne Westwood, erregt die Grazer Designerin Lena Hoschek Aufsehen in der internationalen Modeszene. Nostalgisch anmutende Materialien, gemusterte Stoffe und feminine Silhouetten begeistern Modebewusste ebenso wie Stars à la Katy Perry. Die unabhängige Kulturzeitung sprach mit dem sympathischen Shooting-Star über Rock 'n' roll als Lebenseinstellung und einer Verabredung mit James Dean.

Nach dem Abschluss der Modeschule Hetzendorf in Wien hast Du ein Jahr in London bei Vivienne Westwood gearbeitet. Was hat Dir die weltberühmte Modedesignerin auf den Weg hin zum eigenen Modelabel mitgegeben?

In erster Linie: Am Boden bleiben! Vivienne war stets freundlich zu alle Assistenten, war eigentlich jeden Tag selbst im Atelier um zu arbeiten und hat auch ihre Kaffeehüferl immer selbst abgewaschen... sehr authentisch. Sie trägt ausschließlich ihre eigenen Sachen, ist immer DIE Vivienne Westwood, die man aus den Medien kennt! So weiß man: Sie lebt ihren Beruf und ist sich selbst immer treu. Designer, die die schrägsten Sachen entwerfen und selbst nur in Jeans und T-Shirt rumlaufen sind für mich nicht glaubwürdig!

Das Grundhandwerk fürs Modemachen hast Du bei Deiner Oma gelernt. Sie hat Dir gezeigt, wie man ein Dirndl herstellt. Stand es für Dich schon als kleines Mädchen fest, dass Du Modedesignerin werden möchtest?

Immer schon... in der ersten Klasse Volksschule hat uns Frau Lehrerin Schlägel die Aufgabe gestellt: „Was ich mit viel Geld machen würde...“, es war eine Zeichenaufgabe – ich habe Kleider gezeichnet. Meine Oma hat mir alle möglichen Handarbeitstechniken beigebracht. Als Kind liebte ich es, mich mit Sticken, Häkeln, Stricken und Nähen zu beschäftigen, denn für meine Puppen und Teddybären habe ich so wahnsinnig gerne Kleider gemacht. Mit vier oder fünf Jahren hatte ich eine besondere Vorliebe alte Socken auf alle möglichen Arten

„Beim Entwerfen träume ich auch oft davon was ich getragen hätte, wenn ich mit Männern wie Clark Gable, Marlon Brando, Rock Hudson oder James Dean verabredet gewesen wäre.“

Lena Hoschek



zu zerschneiden und sie in Kleidung für kleine Teddybären umzufunktionieren. Später machte ich richtige Barockkleider für Barbiepuppen... als ich bei Vivienne das Praktikum machte, musste mal eine Barbiepuppe für eine Charity-Versteigerung gestylt werden. Das habe sofort ich übernommen... Als die Leute im Studio sahen, wie genau ich mit diesen winzigen Stücken umging, haben sie mir dann auch alle möglichen „Showpieces“ und alte Couture-Kleider, die für die Westwood retrospektive im V&A Museum restauriert werden mussten, anvertraut.

Zu Deinen Stillvorbildern zählen Sophia Loren oder Dita von Teese. Was macht für Dich einen stilvollen Menschen aus?

In erster Linie, dass man sich selbst mag, kennt und gut einschätzt – alles weitere ist Geschmackssache. Ich persönlich mag einen klassischen, weiblichen Stil, habe einen Hang zum Kitsch, liebe das Spiel mit Klischees und nehme mich selbst nicht ganz so ernst...

Wie viel verrät Dir die Kleidung eines Menschen über dessen Persönlichkeit?

Sehr viel! Kleidung ist die sichtbare Hülle unseres Wesens.

Machen Kleider Leute?

Absolut! Oft denke ich: „wie oberflächlich“. Aber wenn ich dann ein Mädels vor Freude strahlen sehe, wenn sie bei uns ein Kleid probiert und sich plötzlich unglaublich schön fühlt, sich ihre Haltung verändert und ich das Gefühl habe, dieses Kleid verleiht ihr mehr Selbstbewusstsein, bin ich davon überzeugt, dass Kleidung Einfluss auf die Persönlichkeit eines Menschen hat.

Ich bin zwar kein Modekritiker, aber dennoch erkenne ich in Deinem Design einen gewissen Hang zum „Rock 'n' roll“, stimmt diese Annahme? Und wenn ja: Was macht für Dich diese Stilrichtung so interessant?

Abgesehen davon, dass ich die Musik liebe ist „Rock 'n' roll“ eine Lebenseinstellung, die mich prägt. Da ich sehr



emotional arbeite, spiegeln sich diese Einfüße mehr oder weniger unbeabsichtigt häufig in meinen Designs wieder.

Wie würdest Du Deinen Musikgeschmack beschreiben?

Ich liebe Musik zu der ich so richtig ausflippen kann – je lauter und härter, desto besser kann ich im Kopf abschalten. Zu meinen „all time-favourites“ gehören „Queens of the Stone Age“, „Eagles of Death Metal“, „Bad Religion“, „Smashing Pumpkins“, „Metallica“ oder „Pantera“ und alles mögliche aus dem Rockabilly und Stonerrock-Genre. Wenn ich Zeit habe, liebe ich es im Internet neue Bands aus dieser Ecke aufzuspüren – zu den besten Newcomern gehört definitiv die Grazer Band „The Stagers“. Ansonsten könnte ich mir mein Leben nicht ohne Elvis, Billie Holiday, Dean Martin, Johnny Cash, Dolly Parton und vielen anderen Musikgrößen der 30er, 40er und 50er vorstellen. Diese Liste könnte ich endlos lang weiterführen – ohne Musik kann ich einfach nicht sein!

Was war das fürchterlichste Outfit, das Du je gesehen hast?

O Gott, die Liste ist endlos! ...Alle „Red Carpet Outfits“ von Thea Gottschalk! Absolute Spitzenreiterinnen sind ebenfalls Britney Spears und Mariah Carey, und ich glaube, was mich bisher am meisten geschockt hat, war das bauchfreie Skioutfit von Victoria Beckham.

Mit Deiner Mode hast Du weltweiten Erfolg. Stars wie Katy Perry sind begeisterte Kunden, dennoch hast Du Dich nie an Trends orientiert. Woher nimmst Du die Inspiration für Deine Arbeiten?

Wie gesagt: Musik hat einen starken Einfluss. Allerdings auch Menschen, die mich faszinieren wie Marilyn Monroe, die junge Brigitte Bardot, Sophia Loren, etc. Beim Entwerfen träume ich auch oft davon, was ich getragen hätte, wenn ich mit Männern wie Clark Gable, Marlon Brando, Rock Hudson oder James Dean verabredet gewesen wäre. Einen besonderen Fetisch hege ich für Muster



Lena Hoschek

und schöne Materialien, wobei ich auch hier wieder einen Hang zu allem habe, was Tradition hat. Wenn ich einen Stoff in der Hand habe, ihn spüre, weiß ich sofort was ich damit machen will – meine Entwürfe mache ich immer erst, nachdem ich die Stoffe ausgesucht habe. Auch bin ich fasziniert von historischen Gewändern – ich liebe nichts mehr als Kostümfilm!

Markenzeichen Deiner Mode sind nostalgisch anmutende Materialien, gemusterte Stoffe und feminine Silhouetten – gibt es die typische Lena Hoschek Kundin?

Eigentlich nicht. Es ist überraschend, wie viele verschiedene Frauentypen wir zu unseren Kundinnen zählen. Es verbindet sie jedoch, so glaube ich, alle die Liebe zum Detail und hoher Qualität, starkes weibliches Bewusstsein und irgendwo tief drinnen

„Auch bin ich fasziniert von historischen Gewändern – ich liebe nichts mehr als Kostümfilm!“

Lena Hoschek

das kleine Mädchen das hübsche Kleiden liebt.

Oft wird Deiner Mode ein „50er Jahre-Look“ nachgesagt – würdest Du gerne ein Wochenende in den 50er Jahren verbringen?

Das wäre großartig!!! Wieder Nylons, Petticoat, ein Sommerkleid, ein brav gescheitelter Junge, ein Picknickkorb, ein Kofferradio und ich in einem „Karmann Ghia“ auf dem Weg zu einer Wiese, um ihm dann zu sagen, dass er nicht um meine Hand anhalten muss, wenn er mich jetzt küssen will.

Wann musstest Du das letzte Mal so richtig lachen?

Bei einem Foto von mir! Ich brauche Lachen wie die Luft zum Atmen. Sensationell war, als eines Tages eine Frau in meinen Laden kam und fragte: „Ist das ein Kostümverleih?“

Was darf man sich von Deiner neuen Frühjahrskollektion erwarten?

Dolce Vita pur! – Viel Farbe, verspielte Details und kurvenbetonte Schnitte – diese Saison liebe ich den süßen Marine-Look besonders, auch Sonnengelb und Pink gehören zu meinen Lieblingsfarben, und immer wieder herrliche Blumendrucke.

Der Frühling lässt alles blühen, natürlich auch die Liebe. Designed Lena Hoschek verliebt besonders erfolgreich?

Ich bin immer verliebt! Wenn ich an meiner Kollektion arbeite, verbinde ich mit den einzelnen Outfits immer wieder Fantasien mit Elvis & Co. Wenn ich im richtigen Leben verliebt bin, tu ich mir wahnsinnig schwer, mich auf die Arbeit zu konzentrieren.

Um bei der Liebe zu bleiben: Unter Deinen Kreationen finden sich zahlreiche Brautkleider – wie stellst Du Dir Deine perfekte Hochzeit vor?

Auf jeden Fall will ich jeden einladen, der mir etwas bedeutet – also wäre es eine große Hochzeit. Seit ich Kind bin, träume ich davon, in einem historischen Kleid zu heiraten, am liebsten aus der Epoche um 1875 mit „Cul de Paris“ und Korsett und allem drum und dran, aber ich glaube, es kommt ganz drauf an, wen ich eines Tages heirate. Eine riesige pompöse Hochzeit in einer Kathedrale wäre für mich genauso schön wie in einer Kapelle auf einem Hügel in der Südsteiermark.

Was würdest Du Dir anziehen um die Liebe Deines Lebens zu verführen?

Auf jeden Fall ein Kleid – ich finde einen Reißverschluss im Rücken wahnsinnig sexy, 50er Jahre Style Unterwäsche mit Nylonstrümpfen, High Heels, rote Lippen und offenes, gelocktes Haar. ...hmmm, diese Frage macht mich jetzt nachdenklich – eigentlich laufe ich ja ständig so rum, aber man kann ja nie wissen... (muss zu lachen beginnen)

Die körperbetonten Schnitte Deiner Kreationen unterstreichen vor allem die Weiblichkeit der Trägerinnen – ist Erotik angeboren, oder erlernbar?

In erster Linie glaube ich, dass Erotik angeboren ist – aber sie schlummert in jedem. Manche entdecken sie früher und lernen mit ihr zu spielen, und manche später.

Der liebe Herrgott möchte Dir einen schönen Vormittag bescheren und garantiert Dir die Erfüllung von drei Wünschen. Welche wären es?

Walderdbeeren, Red Buttler und dass ich mir soviel wünschen kann wie ich will!